

Trüffelschwindel

Autor(en): **Benzoni, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in gemischtem Waldbestand, nur *Pinus strobus* sich vorfindet. Es wäre interessant, ob dies eine Zufallsbeobachtung ist oder ob dieser Pilz irgendwie an die Kiefer gebunden ist. Die Hymeniumfalten dieser Varietät sind bedeutend flacher als beim Typ, fast wie bei *Cantharellus lutescens* Pers. (Starkriechender Leistling). Auch viel schlankere Haltung weist diese Varietät auf.

Vor drei Jahren wurde mir von einem Sammler, der an der abnormalen Farbe seiner Eierpilze Anstoss nahm, ein Körbchen voll Eierpilze zur Kontrolle vorgelegt, die in der Haltung und Grösse den normalen Eierpilzen vollständig gleich, aber statt dottergelb eigenartig blass grünlichgelb waren. Ich wurde im

Moment stutzig, musste aber feststellen, dass es sich hier nur um eine Farbenvarietät handeln konnte. Bei Nachprüfung der Literatur stiess ich im «Puk», 1921, Seite 139 auf eine Notiz unseres leider zu früh verstorbenen Dr. A. Thellung in Zürich, der dort eine Varietät *neglectus* Souché, mit auffallend blassem, d. h. fast schwefelgelbem Fruchtkörper erwähnt. Es wird sich hier nicht um die öfters im Buchenwald, aber auch im Tannenwald vorkommenden derben Eierpilze handeln, die ja wohl ganz blassen Hut, aber dottergelbe Hymeniumfalten haben, sich auch sonst durch sehr festes Fleisch auszeichnen. Die erwähnte Varietät habe ich seither nie mehr zu Gesicht bekommen.

Trüffelschwindel.

Von Carlo Benzoni, Chiasso.

Dass die italienische (piemontesische) weissgelbe Trüffel (*Tuber magnatum* [Pico]) zu den besten der essbaren Pilze gehört, ist jedem Pilzforscher bekannt, aber dass man solche auch mit Zement fabrizieren kann, weiss gewiss niemand.

Der Gemüsehändler Felice Armandola di Giuseppe, wohnhaft in Voghera, hatte zum Spottpreis von 6 Lire per Hektogramm zirka 800 Gramm italienische Trüffeln gekauft. Als

er nach einiger Zeit davon Gebrauch machen wollte, bemerkte er erst, dass dieselben aus kleinen Trüffelstückchen, Holzstacheln und Zementerde zärtlich zusammengestellt waren. Die Polizei verhaftete Giuseppe Manera für Carlo, wohnhaft in Mango, der die Schelmerei eingestanden hat.

(Entnommen aus Nr. 291 des «Corriere del Ticino».)

† Isidor Schenker-Graf, Solothurn.

Eine empfindliche Lücke hat der unerbittliche Schnitter Tod im Vorstand der Sektion Solothurn gerissen, als er den erst 63-jährigen, scheinbar noch rüstigen Aktuar Is. Schenker nach kurzer schwerer Krankheit am 9. Januar 1932 unversehens weggraffte. An seinem Grabe trauerten inmitten einer grossen Verwandtschaft und der Delegierten der Solothurner

Krankenkassen auch seine Freunde vom Pilzverein Solothurn.

Verwalter Schenker, bei seinen Bekannten und Freunden weit und breit nur als der «Isidor» bekannt, war eine urwüchsige Natur eigener Kraft. Seine nicht immer leichte Lebensbahn war mannigfach und erfolgreich. Er betätigte sich als Fabrikarbeiter, Polizist, Kan-